

Ein anderes französisches Heer wurde bei Sedan angegriffen. Hier befand sich auch Kaiser Napoleon. Am 31. August und 1. September wurde dieses Heer von den Deutschen besiegt. Die Franzosen sahen ein, daß sie nichts mehr ausrichten konnten, und ergaben sich. Am 2. September wurde Kaiser Napoleon mit einem Heere von 100 000 Mann kriegsgefangen. Napoleon wurde als Gefangener nach Deutschland gebracht; die Franzosen aber wollten nichts mehr von ihm wissen und setzten ihn ab.

In ganz Deutschland herrschte bei der Nachricht von dem Siege bei Sedan große Freude. Überall wurden die Glocken geläutet, Fahnen aufgesteckt, des Abends die Häuser festlich beleuchtet. Zum Andenken an diesen Sieg feiern wir alljährlich das Sedanfest.

B. Der Krieg gegen die Republik. Frieden.

Die Franzosen erklärten jetzt Frankreich für eine Republik, d. h. für einen Staat, in welchem kein Kaiser oder König regierte, sondern die Abgeordneten des Volkes herrschten. Ein französischer Rechtsanwalt, Namens Gambetta, feuerte alle Franzosen an, gegen die Deutschen zu kämpfen. Die Deutschen mussten daher weiter Krieg führen. Sie belagerten Paris, die Hauptstadt von Frankreich. Das war eine schwere Arbeit und dauerte sehr lange. Die Stadt enthielt eine halbe Million Bewaffneter und war von sehr starken Festungswerken umgeben. Bei rauhem Wetter konnten die Franzosen in die Häuser gehen; die Deutschen dagegen mussten meist in dürftigen Hütten oder gar im Freien wohnen, sie hatten oft wenig zu essen; zuerst regnete es wochenlang, dann wurde es bitterkalt. Aber unsere Soldaten hielten aus und schlugen die Franzosen zurück, so oft dieselben aus Paris herauswollten. Sie liessen auch niemand in die Stadt hinein, so dass die Zufuhr von Nahrungsmitteln aufhörte und die Pariser bald Hunger leiden mussten. Diese aßen Pferde, Ratten und Mäuse; bald hatten sie auch kein Holz, keine Kohlen und kein Leuchtgas mehr. Da musste sich Paris ergeben, und die Deutschen zogen als Sieger ein.

Endlich mussten die Franzosen Frieden machen. (In Frankfurt am Main wurde derselbe abgeschlossen.) Sie mussten eine sehr grosse Geldsumme zahlen (4000 Millionen Mark) und Elsass-Lothringen zurückgeben. Dieses schöne Land hatte früher zu Deutschland gehört, war aber vor 200 Jahren gewaltsam weggenommen worden.

a. Deutschland wird ein Kaiserreich. Früher schon war Deutschland ein Kaiserreich gewesen, und so lange die Deutschen einig waren, waren sie auch mächtig und angesehen. Daher wünschten 1870 alle Deutschen, wieder zu einem einzigen Reiche zu gehören. Der Kaiser dieses Reiches sollte der König von Preussen sein; denn unter seiner Anführung waren die grossen Siege erfochten worden. König Wilhelm stimmte bei.

Am 18. Januar 1871 wurde das deutsche Kaiserthum errichtet, und König Wilhelm I. wurde deutscher Kaiser. Er war damals noch bei dem Heere, das Paris belagerte, und wohnte in der Stadt Versailles (Verſaj). Dort ist ein grosses Schloß. In einem herrlichen Saale desselben versammelten sich die deutschen Fürsten, Prinzen und Heerführer. Dann kam Kaiser Wilhelm, betrat einen